

Werner Selg verabschiedet

Am 28. März 07 wurde Werner Selg als Mitglied im Vorstand der Kreisarbeitsgemeinschaft Sigmaringen vom Direktor des Bildungswerkes Dr. Hermann Josef Heinz, der Weiterbildungsreferentin Dr. Wilbirgis Klaiber und den Bildungswerkleitern verabschiedet.

Seit 1992 engagierte er sich mit seinen Kollegen im Vorstand, Fundel und Dr. Wilhelm, für die inzwischen über 80 Ehrenamtlichen in den



Werner Selg

örtlichen Bildungswerken. Da Werner Selg selbst um 1970 das Bildungswerk in Sigmaringendorf gründete und es 20 Jahre lang mit einem beachtlichen Programm führte, kannte er die Arbeit des Planens und Organisierens, den Kontakt mit Referenten und Teilnehmenden. Im Vorstand der Kreis AG wirkte er beratend mit, vor allem, um die Servicestruktur für die Bildungswerke den jeweiligen Erfordernissen anzupassen und deren Qualität zu verbessern. Seine prägnanten Artikel für die Presse und seine Fotos verrieten, dass er seit Jahrzehnten nebenberuflich gewohnt war mit diesen Medien und Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit umzugehen. Seine Hilfsbereitschaft, sein eigenständiges Denken und seine Leidenschaft, um Anliegen einzubringen und zu vertreten, seine Verbindlichkeit und kritische Loyalität wurden sehr geschätzt. Die Versammlung der Kreisarbeitsgemeinschaft wählte einstimmig die Bildungswerkleiterin Brigitte Hoher aus Mengen-Rulfingen zu seiner Nachfolgerin.

Wilbirgis Klaiber

Bildungswerkleiter-Änderungen ab 01.01.2007

Wir danken den ausgeschiedenen Damen und Herren für ihr Engagement und begrüßen sehr herzlich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Region Bodensee-Hohenzollern

Bildungswerk Steißlingen
Neu im Team: Claudia Bartl, Beurener Str. 28, 78256 Steißlingen

Kreis-AG-Vorstand für Sigmaringen

Bisher: Werner Selb, Lausitzer Weg 12, 72517 Sigmaringendorf
Neu: Brigitte Hoher, Erlenweg 9, 88512 Mengen-Rulfingen

Bildungswerk Salem Neugründung
Neu Leiterin: Verena Lendi, Im Bühl 15, 88682 Salem

Region Breisgau-Schwarzwald-Baar

Bildungswerk St. Johann Freiburg
Bisher: Bernd Küper, Reichsgrafenstraße 9, 79102 Freiburg

Region Rhein-Neckar

Bildungswerk St. Leon-Rot
Bisher: Kuni Schnader, Zypressenweg 1, 68789 St. Leon-Rot

Bildungswerk Zuzenhausen
Bisher: Roland Grimm, Sudetenstraße 28, 74939 Zuzenhausen

Bildungswerk KFD - Dekanat Heidelberg
Bisher: Helga Köckeritz, Mühlweg 17/1, 69118 Heidelberg
Neu: Isolde Hauser-Krauter, Fichtestraße 11, 69126 Heidelberg

Bildungswerk Sinsheim-Steinsfurt
Bisher: Marianne Dugeorge, Königsberger Straße 9, 74889 Sinsheim-Steinsfurt

Region Mittlerer Oberrhein-Pforzheim

Bildungswerk St. Damian und Hugo Bruchsal
Bisher: Heinrich Knoch, Peter-Frank-Straße 6, Bruchsal
Neu: G. Wilhelm Gremmelmaier, Aschenputtelweg 3, 76297 Stutensee

Bildungswerk St. Peter und Paul
Karlsruhe-Durlach
Bisher: Dr. Klaus Oesterle, Paul-Klee-Str. 4, 76227 Karlsruhe

Region Odenwald-Tauber

Bildungswerk St. Jakobus Dienstadt
Bisher: Anna Wennes
Neu: Marion Zwirger, Oberer Kirchberg 2, 97941 Tauberbischofsheim-Dienstadt

Bildungswerk St. Antonius Deubach
Bisher: Elisabeth Breuner, Am Schützenhaus 5, 97922 Lauda-Königshofen
Neu: Peter Renner, Deutschordensstraße 30, 97922 Lauda-Deubach

Bildungswerk St. Martin Oberlauda
Bisher: Johannes Hörner, An der Steinklinge 19, 97922 Lauda-Königshofen
Neu: Pia Ellmer-Haas, Eisbergstraße 42A, 97922 Lauda-Oberlauda

Bildungswerk St. Laurentius Werbachhausen
Bisher: Marion Wohlfarth, Walzbachstraße 32, 97956 Werbach
Neu: Suzana Baldas, Welzbachstraße 34, 97956 Werbach-Werbachhausen

Bildungswerk St. Markus Tauberbischofsheim-Distelhausen
Bisher: Gertrud Kremer, Rosenstr. 8, 97941 Tauberbischofsheim

Bildungswerk St. Nikolaus Tauberbischofsheim-Impfingen
Bisher: Herbert Galalick, Fliederweg 4, 97941 Tauberbischofsheim
Neu: Renate Karl, Lupinenweg 10, 97941 Tauberbischofsheim-Impfingen

Bildungswerk St. Jakobus Lauda-Königshofen
Bisher: Christel und Albert Schreck, Aschhausenstr. 99, 97922 Lauda-Königshofen

Bildungswerk St. Martin Wittighausen-Poppenhausen
Bisher: Doris Maag, Freidorfstraße 14, 97952 Wittighausen-Poppenhausen

Region Ortenau

Neu: Bildungswerk Friesenheim-Oberweier
Leiterin: Marianne Hitz, Friedrich-Schleicher-Straße 2, 77948 Friesenheim-Oberweier

b

BILDUNGSWERK
der Erzdiözese Freiburg

Bildungswerk direkt 2/2007

Herausgeber:

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Direktor Dr. Hermann Josef Heinz (v.i.S.d.P.),
Dr. Monika Fander, Lothar Ganter, Dr. Albert Käuflein, Dr. Stephan Leinweber, Isabell Schopp

Mit Kompetenz in die Zukunft

Der gesellschaftliche „Mehrwert“ kirchlicher Erwachsenenbildung

10 Jahre sind vorbei.

Viele Leser von bwdirekt werden sich noch an den Kongress im November 1997 in Freiburg erinnern. Damals hieß das Motto „Mit Verantwortung und Eigensinn ins neue Jahrtausend“. Mit 600 Teilnehmenden und vielen prominenten Gästen und Wissenschaftlern hat diese Veranstaltung eine große Resonanz gefunden. Denkt und handelt man periodisch so wäre 2007 wieder ein Jahr für eine solche Großveranstaltung. Andere Gründe sind aber wichtiger und markieren so auch den hohen Stellenwert der diesjährigen Veranstaltung. Noch stärker als bereits von 10 Jahren ist Bildung zu einem politischen Megathema geworden. Bildung gilt als unsere wichtigste Ressource, ohne die die ökonomische Zukunft unserer Gesellschaft nicht gesichert werden kann. Da in den vergangenen Jahren in fast allen Bildungsbereichen Defizite festgestellt wurden – man denke nur an die Pisa-Untersuchungen – werden Reformen gefordert.

Kein Aufsatz und keine Stellungnahme und keine politische Rede über Bildung kommt ohne die Formel vom Lebenslangen Lernen aus. Gemeint damit ist allerdings oft nur die berufliche Weiterbildung. Zur Frage, was in der nachberuflichen oder nachfamiliären Lebensphase „Lernen“ bedeutet, findet man wenig Aussagen. Und noch ein Aspekt von Bildung macht derzeit verstärkt die Runde. Wertebildung wird gefordert oder „Bildung durch Werte“. Auffällig bei diesen Diskussionen ist, dass das Stichwort „Erwachsenenbildung“ sehr selten vorkommt. Es scheint innerhalb der Diskussion um Bildungsfragen eher eine eingeschränkte Bedeutung zu haben. Sie wird zum Teil immer noch dem Bereich „Freizeit – Hobby“ zugeordnet und damit eher als eine private Angelegenheit gesehen.

Auf der anderen Seite wird der „gebildete“ politisch mündige Bürger ermuntert, sich an gesellschaftlichen Meinungsprozessen zu beteiligen und ehrenamtlichen Aufgaben zu übernehmen. Gefordert wird bürgerschaftliches Engagement.

Welches Thema gibt es für einen Kongress?

Wie kann man in dieser Situation ein Thema für einen Kongress formulieren, ohne dass nicht die altbekannten Thesen und Klagen nur wiederholt werden, die kaum noch gehört werden. Welche kirchlichen oder diözesanen Begründungen gibt es für einen solchen Kongress? In den pastoralen Leitlinien finden sich einige Aussagen über Bildung, die nicht nur nachdenkenswert sind, sondern auch eine klare Richtung vorgeben. Zentral sind Aussagen, dass das Profil von Bildung – auch Erwachsenenbildung – geschärft werden soll, dass gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen werden sollen und dass stärker vernetzt werden soll.

Damit ist ein wichtiger Rahmen für einen Kongress abgestimmt. Konkret zu fragen ist, wie diese Forderungen in der Erwachsenenbildung umgesetzt werden können. Deutlich gemacht werden soll auch, dass die kirchliche Erwachsenenbildung mit ihrem Profil einen spezifischen Beitrag für die Weiterbildungslandschaft in Baden-Württemberg leistet. Vor diesem Hintergrund ist der Kongresstitel „Mit Kompetenz in die Zukunft – der gesellschaftliche „Mehrwert“ kirchlicher Erwachsenenbildung“ formuliert worden.





Abt Martin Werlen
Kloster Einsiedeln

Wodurch kommt der Mehrwert in der kirchlichen Erwachsenenbildung für die Gesellschaft zustande? Welche Grundüberzeugungen bestimmen die Bildungsarbeit? Welches Verständnis vom Menschen liegt ihr zu Grunde und welche Themen gelten als besonders wichtig? Wie kommt das „Christliche“ ins Spiel und welche Werte sind leitend für die Bildungsprozesse, ohne dass die Freiheit der Teilnehmer eingeschränkt wird? Dies und viele andere Fragen müssen beantwortet werden, um das eigene Profil modellieren zu können.

Deshalb werden auf dem Kongress diese Fragen aufgegriffen, um Grundanliegen unserer kirchlichen Erwachsenenbildung profiliert darzustellen und zu zeigen, wie sich dies in einzelnen Feldern und Themenbereichen der Bildungsarbeit konkret niederschlägt.

Vorläufiger Programmablauf

Freitag, 09. November 2007

bis 18 Uhr Anreise in Karlsruher Hotels
19.30 Uhr Konzert mit dem Rennquintett (bereits gebucht!)
Einladung zum „Nachklang“

Samstag, 10. November 2007

09.30 Uhr Eröffnung des Kongresses (Prof. Dr. Werner Tzscheetzsch)
09.45 Uhr Referat von Abt Martin Werlen / Kloster Einsiedeln
10.30 Uhr Reaktionen aus dem Publikum
Pause mit Kaffee und Gebäck
11.30 Uhr Gesprächsrunde:
Was leistet die kirchliche Erwachsenenbildung für die Gesellschaft? Vertreter des Kultusministeriums, Vertreter der evangl. Landeskirche DK Dr. Eugen Maier
Bildungswerkleiterin/Bildungswerkleiter (N.N.)
Leiterin/Leiter einer katholisch-öffentlichen Bücherei (N.N.)
12.30 Uhr *Mittagspause*
14.00 Uhr *Café - Getränkebar ist geöffnet*
14.30 Uhr Beginn der Foren
1. Theologische Erwachsenenbildung (Prof. B. Uhde)
2. Bildungsarbeit als gesellschaftliche Zeitgenossenschaft (Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn)
3. Was erwarten die politischen Parteien von der kirchlichen Erwachsenenbildung?

Bildungspolitische Sprecher der Fraktionen im Landtag (Moderation Anke Hlauschka)
4. Kirche - Kunst - Bildung (Dr. Albert Käuflein, Ort: ZKM)
16.00 Uhr Erwachsenenbildung einmal anders (Kabarett mit Hans-Peter Schwöbel, angefragt)
16.30 Uhr Resümee und Zukunftsperspektiven – Prof. Tzscheetzsch „Schlussakkord“ am Flügel ...
17.30 Uhr Gottesdienst in St. Stephan mit DK Dr. Eugen Maier

Moderation: Anke Hlauschka, SWR-Fernsehen

Eingeladen werden zum Kongress alle örtlichen Bildungswerkleitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholisch öffentlichen Büchereien aus dem Raum Karlsruhe, kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in der kirchlichen Erwachsenenbildung engagiert sind und Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien und von Partnerorganisationen. Da der Kongress mit einem öffentlichen Konzert am Freitagabend beginnt, zu dem alle Teilnehmer herzlich eingeladen sind, besteht die Möglichkeit in Karlsruher Hotels kostengünstig zu übernachten. Weitere Einzelheiten mit den Anmeldemodalitäten enthält der Flyer, den wir Ihnen in den nächsten Wochen zusenden werden. Auch im Namen von Herrn Prof. Dr. Werner Tzscheetzsch, dem Vorsitzenden der Diözesanarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, die diesen Kongress mitveranstaltet, lade ich Sie schon jetzt herzlich ein, **am 09./10. November 2007 nach Karlsruhe** zu kommen. Es ist eine gute Gelegenheit viele alte Bekannte aus der kirchlichen Erwachsenenbildung nach vielen Jahren wieder zu sehen oder neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennen zu lernen.

Hermann Josef Heinz

Kompetenz der Selbstbildung in den Blick nehmen

Was bedeutet Dir Bildung?

Mit dieser Frage hat mich Stephan Leinweber zu diesem Beitrag eingeladen. Ich antworte ganz herkömmlich: Bildung bedeutet für mich, dass Menschen in der Lage sind, sich selbst zu bilden. Das setzt die Wahrnehmung des eigenen Selbst, der eigenen Bildbarkeit und ihrer Bedeutung für das Menschsein voraus. Hartmut von Hentig hat in seinem Buch über die Bildung von der Selbstbewusstheit und der Selbstverantwortung des Menschen gesprochen. Ja, das wünsche ich mir: selbst bewusste und selbst verantwortliche Menschen. Selbstbewusstheit und Selbstverantwortlichkeit schließen die so genannten „letzten Fragen“ des Menschen ein. Die „Wachheit“ für diese Fragen gehört nach Hartmut von Hentig zu einer Bildung, die diese möglichen Eigenschaften Menschen stärken will: „Der Mensch muss sich, um dem Stumpfsinn des bloßen, wenn auch komplizierten Vegetierens und dem Hochmut eines Weltenbaumeisters zu entgehen, jenen Fragen aussetzen. Sie geben ihm ein Bewusstsein von der Grenze der menschlichen Vernunft und nötigen zugleich zu deren äußersten Anstrengung“. Es geht um die Fragen, die sich stellen, wenn man sich mit Gott, der Natur und mit den Menschen beschäftigt – kurzum mit der Welt, die uns in ihrer Offenheit und Fragwürdigkeit entgegen kommt. Voraussetzung für die Selbstbildung ist das Wecken der philosophischen Grundtugenden des Suchens, Fragens, Staunens. Kirchliche Erwachsenenbildung wird diese Tugenden fördern. Ich weiß, dass viele Erwartungen, die an die „klassischen“ Bildungsveranstaltungen gerichtet werden, oft eher an der Oberfläche bleiben und das Sich-Selbst-In-Frage-Stellen eher als Provokation empfinden. Das aber sollte uns nicht darin hindern, immer wieder Wege zum Wecken der Bereitschaft zur Selbstbildung zu suchen. Wahrscheinlich müssen die Veranstaltungen der Erwachsenenbildung die traditionellen Wege weiter beschreiten und gleichzeitig kreative neue Wege suchen, die stärker als bislang die Kompetenz der Selbstbildung in den Blick nehmen. Und das gilt gerade auch für Themen der religiösen Bildung. Auch die Kirche braucht selbst bewusste und selbst verantwortliche Frauen und Männer. Ich hoffe, dass der kommende Bildungskongress ein Meilenstein auf diesem Weg wird.

Werner Tzscheetzsch

Personelle Veränderungen in der Zentrale des Bildungswerks

Zum 28.02.2007 wurde Hubert Schuble nach 30-jähriger Tätigkeit in der Buchhaltung des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg in den wohlverdienten R u h e s t a n d verabschiedet.

Andrea Schäfer, die bis zu diesem Zeitpunkt in dem Sachgebiet „Personal & Controlling“ tätig war, hat zum 01.03.2007 die Nachfolge von Schuble übernommen. Wir bedanken uns bei Hubert Schuble für die langjährige und gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen. Zeitgleich begrüßen wir Andrea Schäfer in ihrem neuen Arbeitsgebiet mit den besten Wünschen für die weitere gute und harmonische Zusammenarbeit.

Tobias Schätzle übernimmt zum 01.03.2007 das Aufgabengebiet „Personal & Verwaltung“ in der Zentrale. Er hat im Januar 2007 seine Berufsausbildung zum Bürokaufmann im Erzbischöflichen Ordinariat erfolgreich beendet. Wir wünschen Tobias Schätzle einen guten Start in sein neues Arbeitsgebiet.

Tobias Schätzle

Claus Sütterle



Hubert Schuble



Andrea Schäfer



Tobias Schätzle

Erziehen soll man einfach können?

Land unterstützt Elternkurse mit Gutscheinen

Die Landesregierung will mit einem Vier-Millionen-Euro-Programm landesweit ab Herbst 2008 die Elternbildung verbessern. Alle Eltern eines neugeborenen Kindes sollen mit einem Gutschein zur Teilnahme an einem Elternkurs motiviert werden. „Wir wollen das Kind begrüßen“ sagte Ministerpräsident Günther Oettinger auf einer CDU-Tagung Ende Februar in Kloster Schöntal. „Für alles braucht man einen Führerschein. Autoführerschein, Segelführerschein – nur erziehen soll man einfach können. Dabei sind 67% der Eltern verunsichert, wie sie erziehen sollen.“ Mit dieser Argumentation zitierte Oettinger Monika Fander, die Leiterin des Bildungszentrums Singen und Initiatorin des „Elternpasses“ in der Lernenden Region Bodensee. Das Land wird mit Familienbildungsstätten, kirchlichen Anbietern und Volkshochschulen verhandeln, die von der zusätzlichen Finanzierung profitieren. Die örtlichen Bildungswerke könnten gerade durch ihre ortsnahe Präsenz Eltern durch entsprechende Angebote unterstützen.

Monika Fander

Elternpass – so funktioniert's

Sie sammeln mit dem Besuch eines Kurses oder Vortrags Punkte, die Sie sich im Elternpass bestätigen lassen. Mit 14 Punkten ist der Elternpass erreicht und Sie erhalten einen Teil der Kursgebühr zurück.

Kernangebote

Qualifizierte pädagogische Erziehungskurse, Kurse werden nach Zeitstunden gepunktet
maximal 10 Punkte pro Kurs

Ergänzungsangebote

Angebote für Säuglinge und Kleinkinder, z.B. angeleitete Krabbelgruppe
2 Punkte pro Kurs, maximal 4 Punkte

Vorträge zu spezifischen Themen

z.B. Ernährung, Scheidung, Schuleintritt,
1 Punkt pro Angebot, maximal 4 Punkte

Filme sehen – Filme verstehen

sanctlara kooperiert mit Atlantis/Odeon-Kinos in Mannheim

Für rund zwei Stunden führen Filme in eine andere und sind doch ganz von dieser Welt. Sie führen über die Augen in ein undurchsichtiges Abenteuer, sie führen auf eine Achterbahn der Gefühle, und verschaffen einen Besinnungsraum. Filme zu „sehen“ ist einfach, denn sie ahmen Wirklichkeit nach und jeder kann einen Zugang zu ihrer Oberfläche finden. Aber Filme „verstehen“ ist weitaus differenzierter. Denn der Film erzählt in seiner eigenen Sprache und oft braucht die Entschlüsselung dieser Sprache Unterstützung. Dabei gilt natürlich: Je mehr einer über Filme weiß, desto mehr teilen sie ihm mit. Die Filmarbeit in der kirchlichen Erwachsenenbildung hat gerade letzteres zum Ziel. Sie ist nicht Selbstzweck oder reine Unterhaltung, sondern Form und Forum der Auseinandersetzung und Bewusstwerdung fremder und eigener Standpunkte, gesellschaftlicher und persönlicher Fragen, lebenspraktischer und existentieller Dimensionen. Kino ist innerhalb kirchlicher Erwachsenenbildung Lesesaal, Andachtsraum und Diskussionsforum zugleich, denn es regt zur Auseinandersetzung mit Grundfragen menschlicher Existenz an. Und so hat das Ökumenische Bildungszentrum sanctlara und die Atlantis/Odeon-Kinos in Mannheim seit über zwei Jahren eine schöne Kooperation begonnen und ausgebaut. Derzeit wird einmal im Monat am Sonntagnachmittag ein Film gezeigt, dazu machen wir die Einführung nach dem Sehen des Filmes bieten wir die Möglichkeit zum Gespräch. Der eine oder andere Film kommt hinzu, wenn es das aktuelle Kinoprogramm anbietet. Über 300 Menschen haben die bisher drei gezeigten Filme – Babel, Die große Stille, The Giant Buddhas – in diesem Jahr besucht.

Stephan Leinweber

